

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Kreise Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 59. Donnerstag, den 13. September. 1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 fr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 fr., im übrigen Großherzogthum 54 fr. Insertionsgebühr die 1spaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Nr. 12,204. Durch Beschluß großh. Justiz-Ministeriums vom 3. d. M. Nr. 7339 wurde vom 15. d. M. anfangend, vorübergehend für den großh. Amtsgerichtsbezirk Emmendingen ein weiterer Notariatsdistrikt: „Emmendingen III.“ mit dem Wohnsitz in Emmendingen gebildet; es wurde dieser aus folgenden Orten: 1) Bödingen, 2) Holzhausen, 3) Nimbung von dem Distrikte Eichtetten, 4) Heimbach, 5) Serau von dem Distrikte Emmendingen II. zusammengesetzt, und wurde die Verwaltung dieses Distriktes dem Notariats-Assistenten Unger, B. in Bödingen, übertragen, was wir hiemit öffentlich verkünden. Emmendingen, den 6. September 1866. Großh. Amtsgericht. v. Kottick.

### Holzversteigerung.

Aus den diesseitigen Domänen-Waldungen versteigern wir gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr: bis Freitag den 14. Sept. d. J. s. Distrikt Theningen Almen d 1/4 Klafter eichenes Scheitholz, 1/4 Klafter buchenes, 6 Klafter gemischtes Brühlholz, 900 Stück buchene und 875 Stück gemischte Wellen.

### Wohnung zu vermieten.

Wegen Wegzug von hier, will der Unterzeichnete seine Wohnung, bestehend in 5 Zimmer, 2 Küchen, Speicher, Keller, Scheuer und Stallung nebst Gemüsegarten auf mehrere Jahre in 1 oder 2 Abteilungen vermieten. Lusttragende wollen sich bei mir melden. Emmendingen den 10. Sept. 1866. Israel Baruch Weit.

### Holzbildhauer

welche schöne Arbeit zu fertigen im Stande sind, können sogleich rentable und dauernde Beschäftigung erhalten, durch das Commissions-Bureau von J. Scharpf in Callsruhe.

### Weißer flüssiger Leim

von G. Gaudin in Paris. Dieser Leim wird kalt angewendet zum Leimen von Porzellan, Glas,armor, Holz, Kork, Karton, Papier u. Preis 14 fr. und 28 fr. das Glas.

### Mubin-Pulver

zum Schärfen der Rasirmesser, zum Poliren des Metalls u. Preis 21 fr. das Flacon. Hauptniederlage bei S. Reichling, Schiffsstraße Nr. 79 in Freiburg.

### Tabak-Schnüre

best. Qualität, empfiehlt Jonas Wertheimer in Emmendingen.

### Liebig'sches Suppenmehl

für Kinder das Beste zu 16 Portionen für 24 fr. bei Apotheker Endwig.

### Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen Bergmann's patentirte Zahnwolle. a. Hilfe 9 fr. N.B. Für den sofortigen Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta. Frau Bleitner in Emmendingen. Apotheker Nieder in Kenzingen. J. G. Hügel in Waldkirch.

### Frischer Obstbuden

ist jeden Sonntag zu haben bei Cordis Haas Wittwe.

## Bekanntmachung.

### Die Pariser Universal-Ausstellung von 1867 betr.

Nach einer Mittheilung der kaiserlichen französischen Gesandtschaft ließ die kaiserliche Regierung, unbeirrt durch die kriegerischen Vorgänge in Deutschland und Italien, die Vorbereitungen für die auf das nächste Jahr bestimmte internationale Ausstellung fortsetzen und wird dieselbe am ursprünglich festgesetzten Termine den 1. April 1867 eröffnen.

Wenn auch die unter den deutschen Staaten, mit Ausnahme von Preußen und Oesterreich, wegen gemeinsamer Ausstellung getroffenen Verabredungen nach den inzwischen eingetretenen Ereignissen nicht mehr zum Vollzuge kommen können, so sind neue Verhandlungen im Gange, welche, wie wir nicht zweifeln, bald zu einem befriedigenden Ergebnisse führen und der badischen Industrie einen angemessenen Platz bei der Pariser Universal-Ausstellung sichern werden.

Wir ersuchen die Angehörigen des Großherzogthums, deren Anmeldungen für die Pariser Universal-Ausstellung zugelassen sind, die Vorbereitungen der Ausstellungsgegenstände eifrig fortzusetzen, oder aber, wenn sie wegen der geänderten Verhältnisse genöthigt sein sollten, auf die Ausstellung zu verzichten, und längstens bis 11. September schriftliche Anzeige hierüber zu machen.

Ueber die für die verschiedenen Ausstellungsgegenstände geeignete Form der Glasschränke u. behalten wir uns baldige weitere Mittheilung vor. Karlsruhe, den 6. September 1866. Landesgewerbebehörde.

### Sicht-Watte

unfehlbares Mittel gegen Gliederreizen aller Art, empfehlen Frau Bleitner in Emmendingen. Apotheker Nieder in Kenzingen. J. G. Hügel in Waldkirch.

### Neue Sendung

besten Portland-Cement empfiehlt billigst A. Simon, Bildhauer.

### Stollwerk'sche Brust-Bonbons

Mit Allerhöchster Approbation. nach der Composition des kgl. Medicinal-Collegiums unter Vorh. des kgl. Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harleß, sind ead zu haben à 14 fr. per Paket mit Gebrauchs-Anweisung in Emmendingen bei Anton Beck, und bei Jakob Reich; sowie in Breisach bei G. A. Herbst; in Endingen bei J. Berneth; in Ettenheim bei Th. Werber; in Furtwangen bei Camy & Comp.; in Kenzingen bei Th. Idler; in Trieborg bei Conditör F. Pfaff; in Waldkirch bei Ad. Grafmüller.

### Tryberger

Potterie-Loose zu haben bei der Exped. d. Bl.

## Uebersicht der Tagesereignisse.

Die italienischen Blätter sind voll Lobes über die Aufnahme, die General Menabrea in Wien und namentlich in der Hofburg gefunden. Der Kaiser soll dem italienischen General ausdrücklich gesagt haben, daß er mit der Abtretung Venetiens an Frankreich keineswegs eine Kränkung des italienischen Nationalgefühls beabsichtigt habe, sondern es habe sich nur darum gehandelt, früheren mit Kaiser Napoleon eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, denen zufolge, siegreich oder besiegt, Oesterreich sich zur Erfüllung des französischen Programmes von 1859 bereit finden lassen sollte.

Eine „Times“-Korrespondenz über die mexikanische Angelegenheit äußert sich dahin, da jede gegen den Kaiser Maximilian ergriffene Maßregel bei der Presse und dem Volke der Ver. Staaten einmüthige Zustimmung findet, und dem Präsidenten Johnson gerade jetzt alles daran liegt, politischen Anhang zu gewinnen, so würde man sich nicht wundern dürfen, wenn er eines schönen Tages allen Schein der Neutralität in der mexikanischen Frage von sich abwerfend, eine Armee abenden sollte, um dem Kaiserthum ein Ende zu machen. Kann er seine Stellung im Innern dadurch befestigen, so wird er keinen Augenblick anstehen, den Schritt zu thun und die Gelegenheit zur Einmischung würde der erste beste Versuch zur Durchführung der von Maximilian verhängten und von Johnson nicht anerkannten Blokade mexikanischer Häfen liefern.

In allen Verwaltungszweigen werden in Oesterreich sehr bedeutende Ersparungen durchgeführt. In einem eigens zu diesem Zwecke erlassenen Handschreiben sind dieselben angeordnet worden mit dem Befehle, daß sie ohne Säumen zur Durchführung gelangen sollen. Der Kaiser ist selbst hierbei mit

dem besten Beispiel vorangegangen, indem die Dotation für den Hofstaat um mehr als zwei Millionen vermindert worden ist. Die größten Ersparungen werden in den Ressorts des Staatsministeriums und der Finanzverwaltung eingeführt werden, da viele Geschäftszweige derselben an die Gemeinden abgetreten werden. Auch im Ministerium des Auswärtigen werden sich, in Folge der Einziehung mehrerer Gesandtschaftsposten nicht unwesentliche Ersparungen herausstellen.

In Prag wird sich demnächst eine Bürgerdeputation zum Kardinal-Erzbischof begeben, um denselben um die Entfernung der Jesuiten zu ersuchen. Ein unglücklich traugriges Loos hat den ungarischen Patrioten Franz Pulszky betroffen. Am 6. d. Abends kehrte derselbe aus 17jährigem Exil nach Prag zurück und gleichen Morgens war seine Frau an der Cholera, seine Tochter am Typhus gestorben.

Hamburg, 6. Sept. Man schreibt dem „Narb. Korr.“: Die Nachricht von der alsbald bevorstehenden Rückreise des Königs von Preußen durch Schleswig-Holstein wird von mehreren Seiten bestätigt. Auf der Rückreise dürfte nicht Hamburg, sondern Lauenburg berührt werden. Für die Rückreise, welche zugleich Hannover und Kurhessen umfassen wird, ist dahingegen Hamburg als Uebernachtungs-ort auszuweisen. — Außer dem ehemaligen königl. hannoverschen Oberpostamt wird spätestens zu Beginn des nächsten Monats auch die schleswig-holsteinische Abtheilung des Hamburger Stadtpostamts definitiv in das königl. preussische Oberpostamt einverleibt werden. Es werden hier alsbald noch folgende Postämter selbstständig bestehen: das Hamburger Stadtpostamt und die Oberpostämter von Schweden, Mecklenburg-Schwerin und Lirn und Tartz; jedoch verlan-

## Ein dunkles Geschick.

Aus den Erinnerungen eines gewissen Offiziers der englischen Schweizerlegion. (Von A. Vitter.) (Fortsetzung.)

Die enge, rüchrige Schenkstube des Gasthofes zum „Rothem Hasen“ war angefüllt mit lebhaft plaudernden müßigen Unterthanen seiner Majestät Napoleon's III. Sie besprachen die Tapferkeit, die ihre Landsleute in der Krimm bewiesen; meinten, die Engländer seien bloße Schlafmühen gegen die väterländischen Juaven und die unüberwindlichen Chasseurs d'Afrique; und rauchten dabei so entschlossen, daß ich Mühe hatte, aus all' dem Qualm meinen Mann herauszufinden. Endlich entdeckte ich ihn doch noch, ohne die zureichende Hälfte der rüchrigen freundlichen Wirthin in Anspruch nehmen zu müssen. Er saß im zurückgezogensten, dunkelsten Winkel der Stube an einem besondern kleinen Tische und hatte sich einen Litter Essäcker bringen lassen, von dem er sich bloß noch ein Glas voll geschent, das nicht einmal zur Hälfte geleert, vor ihm stand. Den krausen Kopf tief vorgeneigt, starrte er, so sehr in Gedanken versunken,

vor sich hin, daß er mein Kommen gar nicht bemerkte, bis ich mit einem leisen Verühren seiner kräftigen breiten Schulter ihn auf meine Anwesenheit aufmerksam machte. Erschreckend, wie aus einem tiefen Traum erwachend fuhr er in die Höhe, und schien sichtbar nach Fassungs zu ringen. Ich that, als bemerke ich seine Befangenheit und sein Erbleichen nicht und benachrichtigte ihn mit freundlichen Worten von der Rückkehr meines Vorgesetzten und von dessen Bereitwilligkeit, ihn sofort zu empfangen.

Mit Mühe brachte der Unbekannte ein verbindliches Lächeln auf seine Lippen, doch bezwang er sich endlich. „Ich bin sofort bereit, Ihnen zu folgen, mein Herr. Aber was soll derweil aus dem guten Wein hier werden; er muß zu Grunde gehen in dieser etwas düsternen Atmosphäre“, sagte er, gezwungen scherzend und einen bedauernden Blick auf die betraute noch volle Flasche werfend. Er sah mich einen Augenblick wie zweifelnd an. Da ich keine Distinktionszeichen trug, so mußte er über die Verhältnisse meines Grades noch im Unklaren sein. „Dürfte ich Sie vielleicht bitten, mein Herr, auf einen Augenblick mein Gast zu sein“, fuhr er in demselben zögernden und unsichern Tone fort; es wäre ja doch Schade um das gute Getränk, das

zet schon jetzt, daß Preußen auch auf die baldige Uebernahme dieser Institute hinwirke.

**Wiesbaden, 10. Sept.** Die gestrige Versammlung der liberalen nassauischen Landtagsmitglieder beschloß einstimmig eine Adresse an den König von Preußen, in welcher die Anerkennung über die Annexion ausgesprochen und behufs einer dem Interesse des Landes entsprechenden Beförderung über die Domänen Vorstellung gemacht wird. Eine Deputation aus sieben Mitgliedern wird die Adresse überreichen.

**Mainz, 9. Sept.** Ein großes Unglück ereignete sich am Samstag Nachmittag kurz nach vier Uhr in hiesiger Stadt. Die Mälzerei des Brauhauses „zum Weißen Kopf“, welche eben wieder neu aufgebaut und die Arbeit daran bereits bis zum dritten Stock vorgeschritten war, stürzte total zusammen. Ein Arbeiter, dessen Kopf vom Rumpf und ein Arm von der Schulter getrennt war, wurde ganz verstimmt aus den Trümmern des eingestürzten Gebäudes nebst einem andern Todten hervorgezogen; zwei Andere von denen der eine schwer verletzt, und der andere einige Kontusionen davongetragen hatte, wurde in das Spital verbracht. Letzterer ist jedoch heute wieder aus demselben entlassen, da seine Verletzung von unerheblicher Natur ist. Die Cholera hat bis jetzt 10 Opfer gefordert, und es kommen immer noch neue berartige Krankheitsfälle vor.

**Frankfurt, 7. Sept.** Vorgestern hat der französische Gesandte beim ehemaligen Bundestage, Graf Reclot, unsere Stadt verlassen; die spanischen, russischen und belgischen Gesandten waren schon einige Tage früher abgereist. Alle diese Gesandten haben jedoch ihre sogenannten Pässe anliegen hier offen gelassen; dieselben werden später mit den hier einwirkenden Generalkonsulaten dieser verschiedenen Staaten verbunden. Bei dem Fremdenzuflusse den Frankfurt stets hat, sind Generalkonsulate im Mittelpunkte Deutschlands von Seite der genannten Staaten an diesem Orte durchaus nöthig befunden worden. Auch die Bedeutung Frankfurts als Handelsstadt und Geldmarkt ist bei Installation dieser Generalkonsulate, deren Funktionen früher mit denen der Gesandtschaften verbunden waren, maßgebend gewesen. (Auch in Hannover, Wiesbaden &c. sollen fremde Generalkonsulate errichtet werden.)

**Frankfurt, 11. Sept.** Das seitherige Organ des deutschen Schützenbundes, die „Deutsche Schützen- und Wehrzeitung“, deren Versandt wegen des ausgebrochenen Krieges und der dadurch herbeigeführten Störungen im Verkehr mit dem Schlusse des ersten Halbjahres eingestellt war, ist in den Verlag des Herrn H. M. Hauschild in Bremen übergegangen, und wird jetzt von dort aus expedirt. Justizrath Sterzing in Gotha wird jedoch auch ferner an dem Blatte thätig sein; an ihn sind alle Mittheilungen, Correspondenzen &c. zu richten. Kurze, eilige Berichte können auch nach Bremen gesendet werden. Die Hauptaufgabe dieses Blattes bleibt, die Verbrüderung unter den deutschen Schützen zu fördern und für die Zwecke des deut-

schen Schützenbundes thätig zu sein, weshalb die deutschen Bundesglieder bestrebt sein müssen, für die Erhaltung und Verbreitung ihres Organs zu sorgen, das den Verkehr unter ihnen vermittelt.

### Großbritannien.

Die Ernte in England. Der „Manchester Guardian“ sagt, daß die letzten Regengüsse die Ernte in den mittlern und nördlichen Grafschaften bedeutend zurückgestellt haben, und daß wenn das ungünstige Wetter fort dauern sollte, der Kornhandel in bedeutendem Grade zu einem Gegenstand der Spekulation gemacht werden würde, besonders da in Betreff des Ernteertrages in Frankreich und den Vereinigten Staaten noch bedeutende Ungewißheit herrsche, sowie auch weil wegen der einseitigen noch niedrigen Preise die Einfuhr aus den wichtigsten Korn erzeugenden Distrikten noch nicht in größerem Maßstabe unternommen werden könne. Der unbefriedigende Zustand, in welchem der neue Weizen auf den Markt gekommen ist, hat die Durchschnittspreise noch mehr heruntergedrückt. Indessen wird der Markt etwas fester, und in Liverpool, Leeds und Dublin schiene die Preise geneigt zu steigen. Sehr wenig Gerste der dießjährigen Ernte ist noch auf den Markt gekommen, und bis zum Anfang der Malz-Saison — gegen Ende dieses Monats (Sept.) — werden sich die Preise nicht bessern. Die Ernte ist reichlicher als durchschnittlich, und obgleich in einigen Theilen des Landes die Qualität von der Masse gelitten hat, ist ein großer Theil des Ertrages in den besten Gerstedistrikten in gutem Zustande eingebracht worden.

### Türkei.

**Konstantinopel, 8. Sept.** Mustapha Pascha reist erst heute nach Candia ab; er ist im Besitze von wohlwollenden Instruktionen gegenüber den irregulären Bewohnern. Muhamedanische Sandidoten vom Lande verlassen ihr Wohnsitze und flüchten sich unter Zurücklassung ihrer Habseligkeiten nach der Festung Canea. Trotz den Versicherungen griechischer Journale ist noch kein Tropfen Blut aus Seiten der Griechen geflossen, während die Christen isolirt wohnende Muhamedaner ermordet und Vieh und sonstige Gut der nach Canea geflüchteten Muhamedaner geraubt haben.

### Baden.

**Karlsruhe, 7. Sept.** S. R. Hoheit der Großherzog haben durch höchsten Befehl vom heutigen gnädigst geruht, sämtlichen Offizieren, Kriegsbeamten und der Mannschaft der Felddivision, welche den diesjährigen Feldzug mitgemacht, sowie den Offizieren, Kriegsbeamten und der Mannschaft der Artillerieabtheilung, welche während der Einschließung von Mainz einen Theil der dortigen Besatzung bildete, die Felddienst-Medaille, wie solche durch höchsten Befehl vom 27. Januar 1839 gestiftet wurde, als Erinnerungszeichen zu verleihen.

— 10. Sept. Wir erfahren, daß die Verhandlungen

mir indeß festen Schrittes und anscheinend ruhig. Als wir eben das Wirthshaus verließen, begegnete uns ein Brigadier der Gendarmarie. Der stattliche Mann mit dem imponirenden Napoleonsbute kannte mich und grüßte höflich, warf aber nach der richtigen Art aller ächten Polizeigenies eine durchdringend-forschenden Blick auf meinen Begleiter, in welchem er sicher schon den Fremden erkannt hatte. Ich beobachtete in diesem Augenblicke den jungen Mann genau. Sein Tritt blieb ein fester; nur schien mir sein einen Augenblick früher von der Erregung des Weines etwas geröthetes Gesicht wieder bleich. — „Ein Deserteur, weiter nichts, der sich auch jenseits der Grenze nicht einmal ganz sicher glaubt“, dachte ich bei mir selbst.

Eine Minute später traten wir auf unserm Bureau ein, wo uns der Oberst erwartete. Ich war ein wenig gespannt auf die Art und Weise, wie der junge Mann, der schon mir gegenüber seine Befangenheit so wenig hatte verbergen können, dem alten Herrn mit dem runzelvollen, härtigen, beim ersten Anblicke außerordentlich strengen, im Grunde aber herzlich gutmüthigen und wohlwollenden Gesichte entgegentreten werde. Doch der junge Mann hielt sich wacker. (Fortsetzung folgt.)

zwischen der großherzoglichen und der kaiserlich französischen Regierung wegen gegenseitiger Aufhebung der Papst-Gebüren und Ermäßigung der Gebühr für die Urkunden-legalisation das erwünschte Resultat ergeben haben.

— Mit höchster Ermächtigung aus großh. Staatsministerium hat, wie wir vernehmen, das großh. Finanzministerium angeordnet, daß weitere Einzahlungen auf das nach dem Gesetz vom 20. Juni d. J. ausgeschriebene Steueranlehen, nachdem dasselbe den erwarteten Betrag von beiläufig vier Millionen Gulden geliefert hat, nicht mehr erhoben werden sollen.

— Ueber den fortifikatorischen Werth der früheren Bundesfestung Nastatt gehen die Meinungen sehr auseinander. Wie man vernimmt, ist über das Schicksal der Festung noch in keiner Weise endgültig entschieden, doch bleibt wohl so viel gewiß, daß weder der Ausbau, noch die Vertheidigung eine ausschließliche Belastung (oder Berechtigung) Badens bilden könnte. — Von Seiten der Behörden wird zur Bekämpfung der Choleraepidemie mannigfache Belehrung ertheilt. Eine außerordentliche Verbreitung scheint die Seuche noch an keinem Ort des Landes gewonnen zu haben. Doch sind in Waldbühl binnen 5 Tagen 15 Fälle vorgekommen, und zwar heftiger Gattung. Auch einer der Aerzte wurde befallen, jedoch gerettet.

— 11. Sept. Der Güterverkehr auf den großh. Eisenbahnen hatte in den letzten Monaten derart abgenommen, daß die Züge vermindert, insbesondere die Güterzüge Nr. 31 und 32 zwischen Mannheim und Freiburg eingestellt wurden. Unmittelbar nach Herstellung des Friedens besserte sich das Verhältniß, so daß schon gegen Ende vorigen Monats neben den bestehenden regelmäßigen Transportgelegenheiten jede Woche drei Ergänzungs-Güterzüge abgefertigt wurden. Da aber auch diese Maßregel nicht mehr hinreicht, den ungewöhnlich gesteigerten Güterverkehr zu bewältigen, so werden die unterm 22. Juni eingestellten Güterzüge Nr. 31 und 32 vom 12. und 13. dieses Monats ab wieder eingeführt.

**Vom Neckar, 7. Sept.** Die Cholera fordert an vielen Orten des Taubergrundes ihre Opfer und ist bereits bis Waldbühl vorgedrungen, ja auch im heßlichen Orte Wickenau bei Weinsheim ist sie eingekehrt. Am stärksten müthet sie bis jetzt in Dittighheim. Nach der Ansicht der Aerzte wird die tödtliche Krankheit ganz besonders durch das in diesem Jahre sehr schlechte Bier, durch das unreife wässerige Obst und durch die heuer wenig mehrreichen Kartoffeln begünstigt. Es haben bereits Medizinalbeamte darauf aufmerksam gemacht, daß von Polizeiwegen das ungesunde Bier weggeschüttet werde, doch damit bis jetzt keine Berücksichtigung gefunden.

**Horsheim, 10. Sept.** Vor mehreren Wochen wurde ein junger Mensch von Weinsheim von einem kleinen Hündchen, mit welchem er spielte, leicht gebissen. Vor wenigen Tagen brach die Wasserscheu bei dem Unglücklichen aus, und derselbe starb nach kurzer Zeit unter schrecklichen Leiden.

**Ueberlingen, 9. Sept.** Gestern Nachmittag ist unter dem Wehgen eines orkanartigen Sturmes S. R. H. der Großherzog in Konstanz angekommen und hat in den fürstlichen Zimmern des Bahnhofes, die festlich geschmückt, zum erstenmale eröffnet wurden, die Aufsicht der Spigen der Civilbehörden und des Militärs entgegengenommen. Der Großherzog mit Gemahlin und Gefolge setzte sodann in bereit gehaltenen Hofequipagen den Weg nach Mainau fort. Heiße ertönen wetteifernd die Böller in den Städten und Dörfern dießseits und jenseits des Sees und begrüßen das Geburtsfest des Fürsten.

### Verschiedenes.

Entthronte Fürsten. Die Zahl der entthronten Fürsten mehrte sich in Europa auffällig. Der älteste derselben ist Dom Miguel von Portugal, entthront seit 1832. Ihn folgt dem Alter nach der Graf von Chambord, Heinrich Karl von Bourbon, von den französischen Legitimisten (eine Zeitlang auch von der Kreuzzeitung) Henri V. genannt,

welcher durch die Julirevolution von 1830 mit seinem Großvater aus Frankreich vertrieben wurde. Ein gleiches Schicksal traf im Jahre 1848 die Söhne und Enkel Ludwig Philipp's. Der Graf von Paris, der Sohn des Herzogs von Orleans, zu dessen Gunsten Ludwig Philipp am 24. Februar 1848 entsetzte, ist neben dem Grafen Chambord der zweite französische Thronpräsident, von den Deleanisten Ludwig Philipp II. genannt. Es trat eine Pause in der Weltgeschichte und in den Entthronungen ein, die bis zum Jahre 1859 dauerte. Aber dies Jahr war äußerst fruchtbar an großen Ereignissen mit verhängnißvollen Folgen. Die Herzoge Italiens wurden landesfürchtig. Leopold und Ferdinand von Toskana, Franz V. von Modena, Robert von Parma vermehrten die Reihe der entthronten Fürsten. Ihnen schloß sich schon im nächsten Jahre König Franz II. von Neapel an. Nur zwei Jahre später mußte Otto I., König von Griechenland, aus Athen nach Deutschland fliehen, der neunte Fürst ohne Land. König Georg von Hannover, Herzog Wolf von Nassau, Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen sind die jüngsten Mitglieder der thronlosen europäischen Fürstengruppe; ob die letzten, ist sehr fraglich. Die Mehrzahl dieser Ex-Souveräne, nämlich der Graf von Chambord, die Großherzöge von Toskana, Herzog von Modena, der König Georg von Hannover und der Herzog von Nassau, halten sich in Oesterreich auf; die Söhne und Enkel Ludwig Philipp's wohnen in England, Herzog Robert von Parma in der Schweiz, wohin ihm, wie man sagt, auch der ehemalige Kurfürst von Hessen folgen will. Franz von Neapel genießt noch die Gastfreundschaft des Papstes in Rom und Dom Miguel hält sich im Heßischen auf, während König Otto von Griechenland zu Bamberg residirt.

Neue Heirathskandidatinnen. Vor einigen Tagen kam in Doulon ein Zellenwagen mit 12 großen, schönen und jungen Frauenzimmern von 18—20 Jahren an, welche in dem Centralgefängnis in Clermont ausgewählt wurden und dazu bestimmt sind, die Strafkolonie in Cayenne zu bevölkern. Diese jungen Mädchen, unter welchen man besondere Schönheiten sah, werden an solche Verurtheilte verheirathet werden, die sich durch gutes Betragen und fleißige Arbeit ausgezeichnet haben. Jedes Paar wird dann so viel Land und die nöthigsten Vorschüsse erhalten, um sich eine Landwirthschaft zu gründen. Wie es heißt, sind noch weitere 60 Mädchen zu diesem Zwecke bestimmt. Wir setzen voraus, daß diese Mädchen zuvor aufgefördert worden sind, ihre Einwilligung zu einem solchen Ehebündniß zu geben; denn wenn sie auch gezwungen werden können, ihre Strafe abzubüßen, wo man es für gut hält, so kann man sie doch nicht zwingen, sich mit Sträflingen zu verheirathen.

### Landwirthschaftliches.

Fruchthandel. Wer in den letzten Wochen mit Aufmerksamkeit die Nachrichten öffentlicher Blätter über den Verlauf der Fruchtmärkte verfolgte, dem kann es nicht entgangen sein, daß sich überall in den Preisen eine steigende Tendenz zeigte. Namentlich waren es Weizen und Roggen, die sich einer wesentlichen Erhöhung erfreuten, besonders auf den süd- und südwestdeutschen Märkten die von französischen Händlern stark besucht waren. Wenn es auch nicht verkauft werden darf, daß in Folge des zur Neige gehenden Krieges eine vermehrte Spekulationslust kund gibt, so fällt, doch auch fast überall die Getreidernte geringer aus, als es erwartet wurde und überdies wurde sie sehr durch ungünstige Witterung beeinträchtigt. Die Zufuhr an den Märkten ist deshalb im Ganzen gering die Nachfrage aber groß. Auch für Gerste, namentlich für gute Malzgerste zeigen sich die Preise immer noch steigend. Am meisten sind die Preise für Raps in die Höhe gegangen. Einzelne Speculanten haben bereits gute Geschäfte gemacht. Süßfrüchte waren bisher weniger begehrt, doch dürfte im Hinblick auf den allgemeinen geringen Ausfall von Erbsen und Binsen anzunehmen sein, daß auch hierfür bald bessere Preise zu erzielen sein werden.

man bei mir zu Hause so selten antrifft. Ober wird es der Herr Oberst zürnen, wenn wir ihn einen Augenblick warten lassen? —

Ich mochte ihn nicht durch ein Abweisen erschrecken. „Nun auf eine Minute wird's eben nicht ankommen“, entgegnete ich beruhigend, „und mit einer Flasche sind zwei Soldaten ja bald fertig; denn sie sind allem Anschein nach doch auch schon Soldat gewesen?“ sagte ich fragend hinzu. Ich mochte ihn bei dieser Frage unwillkürlich etwas forschend angesehen haben, denn er schrak einen Augenblick stützlich zusammen. Doch dauerte das nur einen Moment. Eine Antwort gab er auf meine Frage zwar nicht, sondern er rief nach einem zweiten Glase, füllte erst höflich das Gebrachte und dann das sonstige, stieß mit einer leichten Verbeugung mit mir an, und trank sein Glas auf einen Zug aus. Ich mochte den Oberst auch nicht gar zu lange auf uns warten lassen und half tapfer mit, damit der Wein keine Gelegenheit zu einer längern Verzögerung abgeben möge. „Wenn Sie mir jetzt folgen wollen, werde ich Sie zu meinem Chef geleiten“, sagte ich aufstehend. Er stieß sein Glas zur Seite und stand ebenfalls rasch auf; doch glaubte ich wieder zu bemerken, daß ein leichtes Schütteln die starke Gestalt durchbebe. Er folgte

**Öbrigkeithliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Bei der heute stattgehabten Auspielung der Chaise von Wagenbauer Kunderle hier fiel der 1. Gewinnst auf Loos Nr. 707, u. 2te 530.  
Freiburg, den 6. September 1866.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Baer.

**Pferde-Versteigerung in Freiburg.**

Nr. 208. Am Dienstag den 18. Sept. d. J. Vormittags 9 Uhr, werden bei der Kaserne in Freiburg 50 Militärpferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.  
Mannheim, den 8. Sept. 1866.  
Verrechnung  
des großh. bad. I. Leibdragonerregiments.  
Kamm.

**Holzversteigerung.**

Aus den diesseitigen Domänen-Waldungen versteigern wir gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr:

- bis Freitag den 14. Sept. d. J. Distrikt Theningen 11 Mennd 17/2 Klafter eichenes Scheitholz, 1 1/2 Klafter buchenes, 6 Klafter gemischtes Brügelholz, 900 Stück buchene und 875 Stück gemischte Wellen.
  - Distrikt Thenenbacher Wald. 1 Stamm eichenes Bauholz, 10 Klafter buchenes, 3 Klafter gemischtes Scheitholz, 3 1/2 Klafter buchenes, 1 1/2 Kstr. gemischtes Brügelholz, 375 Stück buchen, 375 Stück gemischte Wellen.
  - Distrikt Etz u. Wiedenwald. 1 buchener Nutholz Klotz, 21 Stück tannene Säglöße, 13 Klafter buchenes, 11 Klafter tannenes Scheitholz, 8 1/2 Klafter buchenes, 5 1/2 Klafter tannenes Brügelholz, 1150 Stück buchene, 825 Stück tannene Wellen.
- Zusammentritt früh 9 Uhr im Gasthaus zum Engel dahier.  
Emmendingen den 5. Sept. 1866.  
Gr. Bezirksforst.  
Fischer.

**Wohnung zu vermieten.**

Wegen Wegzug von hier, will der Unterzeichnete seine Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, 2 Küchen, Speicher, Keller, Scheuer und Stallung nebst Gemüsegarten auf mehrere Jahre in 1 oder 2 Abtheilungen vermieten. Lusttragende wollen sich bei mir melden.  
Emmendingen den 10. Sept. 1866.  
Israel Bernab Witt.

**Frische Griebentuchen**

Zur Mästung der Schweine sind fortwährend zu haben bei  
Seifensieder Bruder.

**Landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms a. Rh.,**

welche im letzten Semester von 53 jungen Landwirthen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands besucht gewesen ist, beginnen die von 11 Fachlehrern über alle Zweige der Landwirthschaft gehalten werdenden Vorlesungen am 1. November. Programme und Berichte über die Anstalt versendet auf Verlangen der unterzeichnete Director Jedermann gratis und franco.  
247] Worms, 27. Juni 1866.

Dr. Schneider.

**International-Lehrinstitut.**

Es wird in dieser Anstalt Alles gelehrt, was zur Ausbildung der Jugend, besonders zum kaufmännischen Berufe erforderlich ist. Nebst den gewöhnlichen Lehrgegenständen werden die französische und englische Sprache nicht nur durch den von fremden Professoren erteilten Unterricht, sondern auch durch den beständigen Umgang mit den französischen und englischen Zöglingen, so gründlich erlernt, dass die deutschen Schüler diese beiden Sprachen ebenso rein und geläufig sprechen und schreiben wie ihre eigene. — Kaufmännische Rechnungen und Correspondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, in deutscher und französischer Sprache. — Pensionat mit billigen Bedingungen. — Prospectus und Programm der Studien übersendet franco die Direktion in Bruchsal (Baden).

**Religiöser Vortrag**

in Emmendingen im Engel Montag den 17. Septemb., Abends 8 Uhr. Geneigte Zuhörer von Emmendingen und der Umgegend ladet hiezu freundlichst ein  
C. Raith, Prediger.

**Offene Lehrstelle.**

Ein geistlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei  
Mechaniker Martin.

**Holzbildhauer**

welche schöne Arbeit zu fertigen im Stande sind, können sogleich rentable und dauernde Beschäftigung erhalten, durch das Commissions-Bureau von  
J. Scharp in Karlsruhe.

**Tabak-Schnüre**

beste Qualität, empfiehlt  
Jonas Wertheimer  
in N.-Emmendingen.

**Stuttgarter Klavier**

Ein neues angezeichnetes ist eingetretener Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo sagt die Exped. des Blattes.

**Das Ausfallen der Haare**

sobald zu verhindern, deren Wachstum selbst auf langwierigen Kahlköpfen wieder zu befördern und die Kopfhaut gründlich von Schuppen und Krust zu befreien gebraucht man **Meines Köln. Kräutereffenz**, das wirksamste aller bisher bekannten Haarstärkungsmittel. Preis des Flacon 36 —  
Hauptniederlage bei **H. Reichling**  
Schiffstraße Nr. 79 in Freiburg.

**Liebig'sches Suppenmehl**

für Kinder das Paket zu 16 Portionen für 24 fr. bei Apotheker Ludwig.

**Uebersicht der Fruchtpreise im Dreißgau.**

Waren	26. August	7. September	27. Juli	29. Juli	30. Juli	31. Juli
Freiburg, besser	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2
Freiburg, mittlerer	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4
Freiburg, schlechter	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8
Emmendingen, besser	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4
Emmendingen, mittlerer	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8
Emmendingen, schlechter	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16
Staufen, besser	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4
Staufen, mittlerer	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8
Staufen, schlechter	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16
Ettenheim, besser	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4
Ettenheim, mittlerer	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8
Ettenheim, schlechter	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16
Stangenen, besser	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4
Stangenen, mittlerer	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8
Stangenen, schlechter	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16
Reichenbach, besser	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4
Reichenbach, mittlerer	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8	7 1/8
Reichenbach, schlechter	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16	7 1/16

**Hochberger Botte.**

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Kemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 60. Samstag, den 15. September. 1866.  
Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 fr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 fr., im übrigen Großherzogthum 54 fr. Inseritionsgebühren 1spaltige Zeilen oder deren Raum 3 fr.

**Wöchentlicher Geschichtskalender.**

- Monat September.**
15. Sept. 1812. Als Napoleon, ohne daß man ihn mit seinem ungeheuren Heer hatte aufhalten können, in die Nähe der Hauptstadt (Moskau) kam, da beschloß Kutusoff, ungeachtet des Widerstands mehrerer Mitglieder des Kriegsrathes, die Hauptstadt preiszugeben, und dafür das Reich zu retten. Schon hatte man die öffentlichen Schätze und die Vorräthe des Zeughauses in Sicherheit gebracht, und der größte Theil der Einwohner entfloß mit seinen Schätzen. Am 14. September rückte die Vorhut der Franzosen in Moskau ein. Am 15. September 1812, Nachmittags 3 Uhr, zog Napoleon mit seinen Gardien in die verlassen Stadt ein. Schon aber stiegen an 500 Dritten Rauchfäulen auf und Moskau brannte bis zum 21. September.
  16. Sept. 1622. Der österreichische General Lilly eroberte mehrere dem Markgrafen Friedrich treu gebliebene Plätze in der Unterpfalz. Unter Andern auch Heidelberg am 16. Sept. 1622.
  17. Sept. 1665 starb Philipp IV., König von Spanien, geboren den 8. April 1605.
  18. Sept. 96 starb Domitian, römischer Kaiser, Bruder des edeln Titus, durch seine Gemahlin, der abscheulichen Damiana. Die Welt wurde durch seinen Tod von einem Tyrannen befreit.
  19. Sept. 1821 eignete St. Martin sich die Würde eines Profektors der Republik Peru an, nachdem er die Macht der Spanier im ganzen Lande gebrochen hatte.
  20. Sept. 1792 fiel das Treffen bei Balmoy zwischen den Franzosen und Preußen vor.
  21. Sept. 1792. Der Schwur der Nationalversammlung, daß sie alle Könige und Königsmacht hasse, und nie zugeben werde, daß je ein Fremder den Franzosen Gesetze vorschreibe, hatte zur nächsten Folge, daß der Generalconvent, der an die Stelle der zweiten Nationalversammlung trat, seine Sitzungen mit dem Beschlusse eröffnete: das Königthum sei abgeschafft, und Frankreich fortan eine einzige untheilbare Republik.

**Uebersicht der Tagesereignisse.**

Die Broschüre eines Römers, Bertocchini, macht großes Aufsehen. Unter dem Titel: „Dem Papste Pius IX. die Menschheit“, versucht es der Verfasser, den heil. Vater von

**Ein dunkles Gesicht.**

Aus den Erinnerungen eines gewissen Offiziers der englischen Schwelzregimenter (Von A. Witter.)  
(Fortsetzung.)  
Keine Faser seines schönen Gesichtes zuckte, als er vor dem Alten sich höflich aber militärisch straff verneigte und er dessen schwarzes Auge ein Weilschen scharf und stehend auf sich hasten fühlte.  
„Sie sind der junge Mann, der sich diesen Nachmittag hier präsentirte und den Wunsch nach einer besondern Unterredung mit mir kund gab,“ begann der Oberst freundlich das Gespräch.  
„Ich möchte Sie auch jetzt noch geziemend um diese Gunstbezeugung bitten, Herr Oberst,“ entgegnete der junge Mann mit einer zweiten Verneigung.  
„So folgen Sie mir!“  
Der Oberst schritt nach seinem Kabinete und ließ den Fremden eintreten, und machte dann die Thüre sorgfältig hinter sich zu. Es war für mich ein Moment wunderbarer Spannung und

der Nothwendigkeit einer Ausöhnung mit Italien zu überzeugen. Es würde ein solcher Schritt von größtem Nutzen sein: für die Religion, den Klerus und die Gläubigen. Die Vorsehung hat dem Papste die weltliche Macht gegeben, um die von barbarischen Horden bedrohte Civilisation zu retten und den ungeheuerlichen Despotismus der alten Caesaren zu vernichten; heute verlangt diese nämliche Vorsehung, daß jene Macht geopfert werde, um dem nämlichen, nur in anderer Form auftretenden Despotismus ein Ende zu machen.  
Der Verfasser schließt mit den Worten: „Audi verba mea atque consilia et erit Deus tecum.“ (Höre meine Worte und meine Rathschläge und Gott wird mit dir sein.) Die Broschüre erhält dadurch eine ganz besondere Bedeutung, daß Hr. Bertocchini wegen seiner Ergebenheit für das Papstthum bekannt ist und durchweg streng katholische Ansichten auspricht.  
Die neue französische Heeresorganisation wird mit größter Energie in Angriff genommen; sie soll es möglich machen, jeden Augenblick über eine Million Soldaten zu verfügen. Sämmtliche Divisionsgenerale sind eingeladen, unverzüglich ihre bezüglichen Vorschläge und Bemerkungen einzureichen; ein Gleiches wird von den hervorragendsten Mitgliedern des großen Generalstabes verlangt. Aus dem so zu sammelnden Material wird dann ein Comité von höchsten Autoritäten das neue Gesetz ausarbeiten, das der Kammer schon im kommenden Februar vorgelegt werden soll.  
Die übrigen Großmächte werden hinter solchen Anstrengungen auch nicht zurückbleiben wollen. Preußen wird jetzt schon auf 1,100,000 Mann geschätzt, Oesterreich wird seine Armee ebenfalls auf eine Million zu bringen suchen. Unter solchen Umständen dürfte Rußland sich mit 1,300,000 Mann nicht mehr sicher fühlen, und es heißt bereits, man denke in Petersburg daran, die russische Armee durch eine

Erregtheit; die kurze Spanne Zeit während der die Thüre des Kabinetes verschlossen blieb, und nie in meinem Leben ist es mir so schwer geworden, das Geblüthe niederzubämpfen, das niedrige Geschäft eines Hördens an der Wand zu betreiben. Die wenigen Minuten, welche die beiden in dem Kabinete verblieben, dehnten sich mir fast zu Stunden aus. Und dennoch dauerte die Unterredung im Grunde nicht lange. Die Thüre öffnete sich wieder. Der Oberst trat zuerst heraus in's Bureau, ohne daß es ihm einfiel, seinen geheimnißvollen Besuch vorzutreten zu lassen, wie es sonst seine Gewohnheit war. Ich konnte mich nicht enthalten, ein wenig in seinen Zügen zu lesen. Das Gesicht des alten Herrn war sehr bleich und bitter geworden; man konnte deutlich eine heftige Gemüthsbewegung darin lesen, während der junge Mann viel ruhiger, ja heiterer ausah als vorher. Mit einem sonst an ihn gar nicht gewöhnlichen hässlichen Wesen trat der Oberst an mein Pult, und legte mir ein beschriebenes Zettelchen hin; „Fertigen Sie dem jungen Manne sofort einen Aufpaß nach dem Hauptdepot aus“, befahl der Alte; er muß absolut noch mit dem nächsten Bahnzuge verreisen. Schreiben Sie auch an den Depotkommandanten, daß der neue Ankömmling unverzüglich fort und zum Regimente